

Beispielseite zu

Kapitel 3

Lesen Sie jetzt die Beispielseite, und verwerten Sie die Informationen an gegebener Stelle

- (A) Der konditionierte Reflex wurde von Pawlow, einem russischen Physiologen, entdeckt
- (B) Ein Hund wurde in einen besonderen Raum gebracht, der gegen das Eindringen äußerer Reize abgeschirmt war.
- (C) Unter Anästhesie wurde eine kleine Öffnung in die Backe des Hundes operiert, und der Kanal einer Speicheldrüse wurde an die Oberfläche geleitet, wo er auch nach dem Heilungsprozeß blieb. Eine Kanüle, die an der Backe befestigt wurde, leitete hinüber in einen angrenzenden Raum, wo der Versuchsleiter die Speicheltropfen zählen konnte, die der Hund absonderte.
- (D) In einem typischen Experiment wird mehrere Male ein Ton eingeschaltet. Nachdem der Hund eine leichte Anfangserregung überwunden hat, sondert er keinen Speichel mehr als Reaktion auf den Ton ab. Der Ton wird als neutraler Stimulus bezeichnet, weil er keine Speichelsekretion auslöst.
- (E) Wenn man in unmittelbarer Nähe Futtermehl fallenläßt, frißt der Hund das Futter, und es kommt zur Speichelsekretion. Das Futtermehl im Maul des Hundes ist ein unkonditionierter Stimulus, und die Speichelsekretion, die durch das Futter ausgelöst wird, ist eine unkonditionierte Reaktion.
- (F) Die Sequenz von Futter im Maul und Speichelsekretion bezeichnet man als unkonditionierten Reflex.
- (G) Als nächstes wird ein neuer Stimulus, ein Ton (neutraler Stimulus) entweder gleichzeitig mit dem Futter (dem unkonditionierten Stimulus) oder unmittelbar vor dem Futter) dargeboten.
- (H) Die beiden Stimuli werden in dieser Weise viele Male zusammen dargeboten oder gepaart.
- (I) Wenn der Ton hiernach allein dargeboten wird, löst er Speichelsekretion aus.
- (J) Man sagt, daß eine Konditionierung stattgefunden hat. Der Ton ist nun kein neutraler Stimulus mehr; er ist ein konditionierter Stimulus.
- (K) Bei diesem konditionierten Reflex ist die Speichelsekretion die konditionierte Reaktion, und der Ton ist der konditionierte Stimulus.
- (L) Wenn der Ton nun wiederholt dargeboten aber nicht mehr mit Futter gepaart wird, dann verliert er die Fähigkeit, Speichelsekretion auszulösen. Man sagt, daß der konditionierte Reflex gelöscht ist. Den Prozeß bezeichnet man als Löschung (Extinktion).

Die Buchstaben, die in dem zugehörigen Kapitel in Klammern stehen, weisen auf die oben in Klammern angeführten Buchstaben hin.

Kapitel3	Teil I Reflexverhalten <u>Konditionierte Reflexe</u> (Fortsetzung) Zeitaufwand ca. 15 Minuten Lesen Sie die Darstellung auf der vorhergehenden Seite. Schlagen Sie die nächste Seite auf und beginnen Sie bei diesem Zeichen ►	
neutraler Stimulus (neutraler Reiz) 3-4	In (E) ist das Futtermehl ein unkonditionierter Stimulus; d. h. es war — Konditionierung erforderlich, um das Futter zu einem auslösenden Stimulus zu machen.	3-5
zusammen (fast zur gleichen Zeit) 3-9	Wenn anstelle des Vorgehens, wie es in (G) beschrieben ist, der Ton auf das Futter <u>gefolgt</u> wäre, dann wären die für d. — erforderlichen Bedingungen nicht erfüllt worden.	3-10
nicht 3-14	Man sagt in (J), daß eine Konditionierung stattgefunden hat, weil ein zuvor neutraler Stimulus nun fähig ist, Speichelsekretion — .	3-15
konditionierte 3-19	Eine konditionierte Reaktion, die Speichelsekretion, wird durch den konditionierten Stimulus, einen Ton, ausgelöst. Der Ton und die durch ihn ausgelöste Speichelsekretion bilden zusammen e. — Speichel- — .	3-20
(1) Konditionierung (2) Löschung (Extinktion) 3-24	In Pawlows berühmten Konditionierungs-Experiment war — Die unkonditionierte Reaktion.	3-25
(1) unkonditionierten Stimulus (2) gepaart (gekoppelt, gleichzeitig dargeboten) 3-29	<u>Ende des Kapitels</u>	



	Der Raum, der in (B) beschrieben ist, soll unkontrollierte Faktoren, die auf das Ergebnis des Experimentes Einfluß haben könnten, — .	3-1
keine	In (E) ist die Speichelsekretion, die durch das Futtermehl ausgelöst wird, eine unkonditionierte Reaktion, weil das Futtermehl die Speichelsekretion auslöst, obwohl keine — stattgefunden hat.	3-6
3-5		
Konditionierung	Entsprechend der Beschreibung in (G) geht man bei der Konditionierung so vor, daß ein anfangs (1) — — mit einem (2) — — wiederholt gepaart wird.	3-11
3-10		
auszulösen	In dem Prozeß, den man als — bezeichnet, erhält ein zuvor neutraler Stimulus die Fähigkeit, eine Reaktion auszulösen.	3-16
3-15		
konditionierten (Speichel-) Reflex	In (L) wird der konditionierte Stimulus häufig — d. unkonditionierten Stimulus dargeboten.	3-21
3-20		
Speichelsekretion	Der Konditionierungsprozeß wurde von — entdeckt.	3-26
3-25		

<p>Ausschließen (ausschalten, unter Kontrolle bringen)</p> <p>3-1</p>	<p>(C) hat man verwendet, um ein Maß für die — der Reaktion zu erhalten</p> <p>3-2</p>
<p>Konditionierung</p> <p>3-6</p>	<p>In (F) wird beschrieben, daß der unkonditionierte Reflex aus (1) — Komponenten besteht, einem unkonditionierten (2) — und einer unkonditionier- ten (3) — .</p> <p>3-12</p>
<p>(1) neutraler Stimulus (2) unkonditio- nierten Stimulus (<u>in beliebiger Folge!</u>)</p> <p>3-11</p>	<p>In (G) hätte nur eine geringe oder gar keine Kondi- tionierung stattgefunden, wenn der Ton dem Futter um mehr als ein paar Sekunden vorausgegangen wäre. Das Intervall zwischen dem zu konditionierenden Stimulus und dem unkonditionierten Stimulus muß ziemlich — sein.</p> <p>3-12</p>
<p>Konditionierung</p> <p>3-16</p>	<p>In (K) wird der Ton als konditionierter Stimulus be- zeichnet, weil er die Reaktion erst auslöste, nachdem e. — stattgefunden hatte.</p> <p>3-17</p>
<p>ohne (d)en</p> <p>3-21</p>	<p>In (L) hat man den konditionierten Reflex gelöscht, indem man den Stimulus häufig dargeboten hat, ohne ihn mit dem unkonditionierten Stimulus zu — ; dadurch hat er seine Fähigkeit zur Auslösung der Reaktion verloren.</p> <p>3-22</p>
<p>Pawlow</p> <p>3-26</p>	<p>Wenn ein Stimulus fähig ist, eine Reaktion auszu- lösen, ohne daß eine Konditionierung vorausgegangen ist, dann bezeichnet man ihn als (1) — — ; wenn ein Stimulus erst nach einer Konditionierung fähig war, eine Reaktion auszulösen, bezeichnet man ihn als (2) — — .</p> <p>3-27</p>